



Botschaft

Datum 19. Mai 2015

Nr. 46

Zustimmung Stellenplanerweiterung gemäss Konzept Casino 2015+ für Neuanstellung Bereichsleitung ab 2016

Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat unterbreitet Ihnen mit der vorliegenden Botschaft ein Gesuch für die Anstellung einer Bereichsleitung Casino. Das langjährige Pächterehepaar des Casinos geht per Ende 2015 in den Ruhestand. In diesem Zusammenhang wurden die Nachfolgeregelung und die Organisationsstruktur analysiert. Nach dem Studium verschiedener Betriebsvarianten empfiehlt der Stadtrat der Zustimmung der Stellenplanerweiterung gemäss Konzept Casino 2015+, für die Neuanstellung einer Bereichsleitung Casino.

Die Stelle ist im jetzigen Stellenplan nicht vorgesehen, weshalb diese nach Art. 31 Ziff. 1 lit. c GO durch den Gemeinderat separat zu bewilligen ist.

1. Ausgangslage

1.1 Geschichte des Casinos

Nach Plänen von 1898 wurde an der Oberstadtstrasse der damalige Bahnhofsaal gebaut. Die Besitzerin des Hotels Bahnhof, die Actienbrauerei Frauenfeld, hat im 1943 ein Renovationsprojekt für das Hotel und den dortigen Theatersaal ausarbeiten lassen. Man war der Ansicht, dass der veraltete Saal im Hotel Bahnhof nicht mehr den Bedürfnissen einer Stadt wie Frauenfeld genügte. Als einziger Saal verfügte dieser Saal über eine Bühne und war mit bis zu 700 Sitzplätzen zugleich der grösste. 1947 führte eine Studienkommission einen Ideenwettbewerb für die Sanierung des Hotels Bahnhof durch. Von nun an stand der

Bahnhofssaal im Spannungsfeld von privaten und öffentlichen Interessen, weil sich die Eigentumsverhältnisse immer wieder änderten und die Erwartungen an die Nutzung und Rentabilität unterschiedlich waren.



Das Hotel Bahnhof mit Saal rechts (Oberstadtstrasse)

Im April 1953 bewilligte der Stadtrat ein Baugesuch des damaligen Hoteliers zur Umnutzung des Saals. Im Erdgeschoss wurde ein Ladenlokal eingerichtet, durch den Einzug einer Decke konnten darüber Hotelzimmer und Büroräume gebaut werden.

Der Verlust des Theatersaals in Frauenfeld wog schwer, das kulturelle Leben war beeinträchtigt. Erneut setzte der Gemeinderat eine Kommission mit dem Auftrag ein, möglichst bald einen Ersatz für den Bahnhofssaal zu schaffen.

Die Suche nach alternativen Standorten fiel wenig erfolgreich aus. Deshalb rückte wiederum das Hotel Bahnhof ins Zentrum des Interesses. Trotz der ernüchternden Erfahrungen mit dem Hotelier schien das Argument der bahnhofsnahen Lage zu überwiegen. Eine Bahnhofssaal AG, später Casino AG, mit den Hauptaktionären Dumelin und Tuchs Schmid wollte auf der Ostseite des Hotel Bahnhofs einen Saal anbauen. 1956 wurde den Frauenfeldern Männern die Abstimmungsvorlage unterbreitet. Mit den Büroräumen neben dem Saal sollte die Rentabilität des 1.8 Millionen Franken teuren Projekts gesteigert werden. Die Gemeinde wollte sich mit 800'000 Franken am Projekt beteiligen. Die Bevölkerung stand hinter einem neuen Saal, in dem sich das Gemeinschaftsleben und Kultur entfalten konnte und sah den Bedarf für den Neubau, damit sich Frauenfeld im Vergleich mit anderen Städten nicht ins Abseits zu stellen vermochte. Mit überdurchschnittlicher Stimmbeteiligung von 77 Prozent wurde dem Projekt zugestimmt.

1.2 Theater um den Bahnhofssaal

Das Unternehmen des Neubaus 1957 stand unter keinem guten Stern. Die Aktionäre waren sich uneinig über die Verteilung des Aktienkapitals sowie der Mitspracherechte und die

Öffentlichkeit beschäftigte sich mit der sich abzeichnenden Kostenüberschreitung. Statt der budgetierten 1.8 Millionen Franken sollte der Bau nun 2.8 Millionen kosten. So sprach der Stadtrat zusätzliche 500'000 Franken und Verwaltungsrat Tuschmid stellte mit einer persönlichen Bürgschaft von 250'000 Franken die Fortsetzung des Projektes sicher.

Die eingesetzte Spezialkommission deckte in der Folge diverse Ungereimtheiten bei der Abwicklung des Projektes und bei der Casino AG auf. Die gegenseitigen Vorwürfen und die undurchsichtige Vermischung von privaten und öffentlichen Interessen, hatten den Geruch einer Vetternwirtschaft. Die Behörden versuchten unter dieses Debakel einen Schlusstrich zu ziehen. Im August 1960, das Casino war bereits erfolgreich in Betrieb, wurde eine dem Volk vorgelegte Nachfinanzierung von 420'000 Franken abgelehnt. Dadurch drohte der Casino AG der Konkurs. Inzwischen wurden verschiedene Vereine mit dem Ziel zur Belebung des Sals gegründet, so der Theaterverein und die Konzertgemeinde. Ein Komitee, vor allem Personen aus kulturell interessierten Kreisen, wurde zur Erhaltung des Casino-Saals gegründet. Die von diesem Komitee erarbeiteten Finanzierungsmodelle, die neu zusammengesetzte und gleichmässige verteilte Anteile der Aktiengesellschaft sorgten für eine solide Basis. Im 1961 fand der Vorschlag über die Nachfinanzierung durch die öffentliche Hand eine klare Mehrheit (77%) und der Erhalt des langersehnten Casinos war gesichert.

1.3 Übernahme Casino durch die Stadt

1984, in einer weiteren finanziellen Notlage der Aktiengesellschaft, erfolgte ein Aufstockung des Kapitals mit alleinigem Bezugsrecht der Stadt. Der Aktiengesellschaft war es nicht gelungen, den Betrieb kostendeckend zu führen. Zwischen 1984 und 1988 wurden insgesamt rund 3.3 Millionen Franken investiert. Im Jahr 2000 bewilligte das Volk einen Kredit von 5.3 Millionen Franken an die Casino AG zur Sanierung und Modernisierung des Gebäudes. Im März 2004 übernahm die Stadt, nach erfolgreicher Volksabstimmung, das Casino als stadteigenen Betrieb. Ein Jahr später, nach interimistischer Leitung im Auftrag der Stadt, ging das Casino zur Abteilung Jugend, Sport und Freizeit über.

2. Casino heute

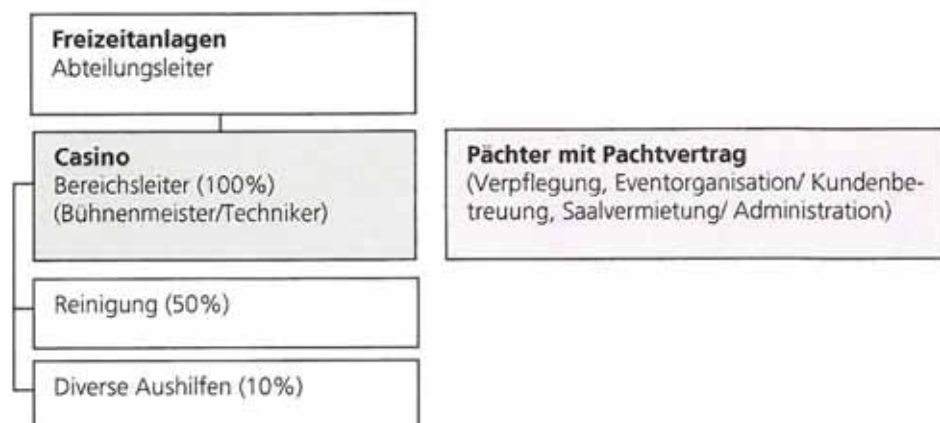
Das Casino gehört als feste Adresse zum Angebot in Frauenfeld. Durchschnittlich besuchen 30'000 Gäste während rund 130 Veranstaltungen jährlich das Casino Frauenfeld. Durch ein attraktives Kulturangebot konnten die Erwartungen auch in diesem Bereich erfüllt werden. Eine gute Mischung im Bereich musikalischer Veranstaltungen ergänzte das Angebot. Erfolgreich waren auch die Veranstaltungen im Tagungsbereich. Der Umsatz im Bankettbereich war aufgrund der zahlreichen Veranstaltungen im Kultursegment leicht rückläufig.

2.1 Auswertung Anlässe

Im Jahr 2014 fanden im Casino über 150 Anlässe in den Sparten Kultur, Vereinsanlässe, Tagungen und Bankette statt. Insgesamt besuchten dabei rund 32'000 Gäste das Haus und der Ertrag konnte stabil gehalten werden.

Stadtcasino Frauenfeld												
Auswertung 2013/2014 Anzahl Gäste - BesucherInnen												
Räume	Anz. Anlässe		Kultur		Vereine		Tagungen		Bankette		Total Vergleich	
	2013	2014	Theater / Konzert		Unterhaltungen JV		Div. Veranstaltung		Festanlässe		2013	2014
Festsaal	92	95	9350	9970	1063	2820	2205	3120	2453	2530	15971	18440
Gr.Saal	29	32	3867	5380	2502	2120	2100	2840	1460	1670	9929	12010
Kl. Saal	4	6	0	0		0	145	240		0	145	240
Foyer EG	9	18		0		0	500	1150	0	0	500	1150
Total	133	151	13217	15350	4465	4940	4950	7350	3913	4200	26545	31840
Anlässe nach Sparten			54	61	17	20	44	49	18	21	133	151

3. Heutige Organisationsstruktur Casino



Das langjährige Pächterehepaar steht im Pachtverhältnis mit der Stadt, welches infolge Pensionierung per Ende 2015 gekündigt wurde. Betrieben wird das Casino durch das Amt für Freizeitanlagen und Sport, bei welchem auch der Bühnenmeister angestellt ist. Die Herausforderung bei der heutigen Struktur besteht darin, dass der Pächter bei der Ausübung seiner Funktion recht frei ist und der Bühnenmeister bei der Stadt angestellt ist. Dies gibt zusätzliche Aufwände und Schnittstellen bei der Organisation und Kompetenzregelung.

3.1 Pächter

Die Aufgaben des selbstständig erwerbenden Pächters umfassen im Wesentlichen die Kundenberatung, die Saalvermietung/Administration, die Bewirtung bei Anlässen und das Marketing. 10% des Bankettumsatzes stehen der Stadt zu. Zusätzlich ist vertraglich festgehalten, dass dem Pächter bei unrentablen Anlässen (Umsatz kleiner als 1'000 Franken) im Kulturbereich eine Entschädigung von 300 Franken/Anlass zusteht. Dies weil der Pächter keine Einnahmequelle hat

und den Saal im Auftrag der Stadt betreibt.

3.2 Bühnenmeister

Der Bühnenmeister zeichnet sich für Betreuung von Technik, Reinigung, Bestuhlung, Hauswartung (inkl. vermietete Büroflächen 2.- 4. OG) verantwortlich. Das langjährige Bühnenmeister-ehepaar (150 Stellen%) wird per Ende 2016 in Pension gehen.

3.3 Administration

Die Administration (Rechnungsstellung) erfolgt über Mitarbeitende des Amtes Freizeitanlagen und Sport, die Mietzinseinnahmen gehen zugunsten der Stadt. Ebenso wird der Bühnenmeister durch dieses Amt geführt.

3.4 Catering

Die Bewirtung von Gästen steht aufgrund des geltenden Vertrages nur dem Pächter zu. Dies verunmöglicht es Veranstaltern, während Anlässen Esswaren (Sknacks) oder Getränke zu verkaufen. Weil eine wichtige Einnahmequelle fehlt, hindert dies wiederum viele potentielle Kunden das Casino zu mieten.

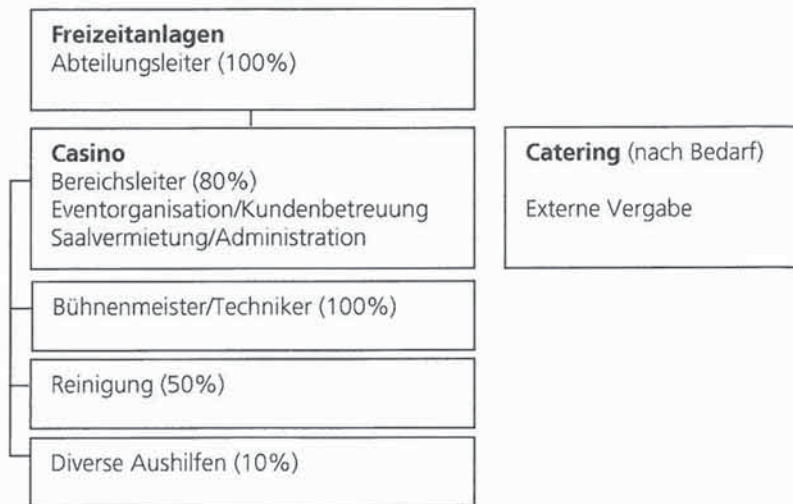
4. Aktuelles Marktumfeld

Die Entwicklungen im Umfeld bei vergleichbaren Häusern weisen klar auf eine Spezialisierung der Arbeitsbereiche und Lösungen ohne Pachtvertrag hin. Selten findet sich ein guter Koch, welcher auch ein optimaler Betriebsleiter und Organisator ist. Vergleichbare Locations sind auf die Verpflegung durch leistungsfähige Cateringbetriebe ausgerichtet.

Bei der Marktanalyse zeigte sich, dass mancherorts die unterschiedlichen Arbeitsfelder durch jeweilige Fachpersonen besetzt wurden. Deshalb erschwert sich auch die Suche nach einem Pächter, der alle Arbeitsfelder in Personalunion abdecken kann. Zudem zeigte sich in Gesprächen an anderen Orten, dass nur wenig potentielle Pächter auf dem Markt sind.

Ein direkter Vergleich der Säle ist fast unmöglich, da die Gegebenheiten sehr unterschiedlich sind. Im Vergleich mit ähnlichen Häusern ist die Auslastung des Casinos sehr gut und muss beibehalten werden. Mit einer neuen Regelung punkto Catering können verschiedene ortsansässige, ausgewählte Unternehmen berücksichtigt werden. Dadurch bietet sich dem Veranstalter oder Mieter eine Auswahl für die Art der Verpflegung.

5. Neue Organisationsstruktur Casino



Anfallende Aufgaben im täglichen Casinobetrieb

- Eventorganisation/Kundenbetreuung
- Saalvermietung/Administration
- Bühnenmeister/Technik/Reinigung (Esther und Roland Niederer)
- Management Catering

Im Casinobetrieb sind mehrere, verschiedene Aufgaben gleichzeitig zu erfüllen. Der heutige Trend zur Spezialisierung erschwert es zunehmend geeignete Pächter zu finden, die auf eigene Kosten organisieren, kochen, Kunden betreuen und administrative Arbeiten erledigen. Die Anforderungen sind zu hoch, zudem sind Aufwand und Ertrag nicht im Gleichgewicht.

Bisher wurden Cateringaufträge vom Pächter-Ehepaar (Koch vorhanden) ausgeführt. Frauenfeld und Umgebung verfügt heute allerdings über mehrere Catering-Unternehmen.

5.1 Ziele neue Organisationsstruktur Casino

- Es gilt einen nahtlosen Übergang zum bisherigen Pächter-Ehepaar sicher zu stellen.
- Der Wechsel soll genutzt werden, punkto Organisation und Führung klare Verhältnisse zu schaffen, Schnittstellen zu reduzieren und vermehrt Synergien in der Abteilung zu nutzen
- Auf Kundenwünsche kann flexibler reagiert werden (kein Pachtvertrag)
- Die Umsätze und die Belegungsdichte soll beibehalten werden
- Das gute Image des Hauses wird aufrechterhalten, welches beim Standortmarketing der Kantonshauptstadt eine grosse Rolle spielt. Der Besuch im Casino soll etwas Besonderes bleiben

5.2 Kundenvorteile

Dank des massgeschneiderten Dienstleistungsangebots profitiert der Kunde von einer angepassten Preisgestaltung. Bei Grossanlässen, organisiert durch Frauenfelder Vereine, kann der Veranstalter von Spezialkonditionen profitieren. Der Kunde ist in der Wahl des Cateringunternehmens freier, zudem bekommt er die Möglichkeit den Verkauf von Esswaren (Snacks) und Getränken, vor, während und nach der Veranstaltung, sowie während den Pausen selbstständig zu gestalten.

6. Kostenvergleich der verschiedenen Betriebsvarianten

6.1. Bisherige Variante „Pächter“

Kostenschätzung aufgrund des Budgets 2014

<i>Alle Beträge in Franken</i>		
	Aufwand	Ertrag
Personalkosten (Bühnenwartehepaar 150%), Aushilfen	191'500	
Büromaterial, Anschaffungen, Energiekosten	48'500	
Verbrauchsmaterial, Unterhalt	94'000	
Versicherung, Alarm- und Telefongebühren, Vers.	26'500	
Entschädigung Pächter Non-Profit-Anlässe	27'000	
Mietzinseinnahmen (Büros OG, Ladenflächen EG)		112'000
Einnahmen Saalvermietung, inkl. Rückerstattung		121'000
Abgaben Pächter, 10% Umsatz		48'000
TOTAL	387'500	281'000
Saldo		-106'500

6.2. Variante „Bereichsleitung“ durch Stadt angestellt

Kostenschätzung aufgrund des Budgets 2014

Alle Beträge in Franken

	Aufwand	Ertrag
Personalkosten (Bühnenwartehepaar 150%, Aushilfen bisher) plus zusätzlich 80% Bereichsleitung	269'000	
Büromaterial, Anschaffungen, Energiekosten	48'500	
Verbrauchsmaterial, Unterhalt	94'000	
Versicherung, Alarm- und Telefongebühren, Vers.	26'500	
Entschädigung Pächter Non-Profit-Anlässe entfällt	0	
Mietzinseinnahmen (Büros OG, Ladenflächen EG)		112'000
Einnahmen Saalvermietung, inkl. Rückerstattung		131'500
Anpassung Gebührentarif, zus. Verrechnung Leistungen		
Abgabe Caterer (Umsatzabgabe für Nutzung Infrastruktur)		38'000
TOTAL	438'000	281'500
Saldo		-156'500

Es gilt festzuhalten, dass alle Beschaffungen, laufender Unterhalt und Investitionen am Haus schon bisher zulasten der Stadt gingen.

Sollte der Stellenplanerweiterung gemäss Konzept Casino 2015+ nicht zugestimmt werden, fehlt der Stadt ab 2016 jemand, der den Betrieb des Casinos sicherstellt. Einen geeigneten Pächter zu finden, der alle Anforderungen und Qualitätsansprüche in Personalunion abdeckt, ist zum heutigen Zeitpunkt sehr schwierig geworden.

7. Erwägungen des Stadtrates

Der Stadtrat hat sich mit dem optimalen Weg in die Zukunft fundiert auseinandergesetzt. Dabei hat er die beiden Varianten Pächter und Bereichsleiter verglichen. Aus Sicht des Stadtrates ist die Fortführung der jetzigen Variante Pächter, aufgrund der geänderten Rahmenbedingungen, nicht mehr zielführend. Zu breit gefächert sind in einem Casinobetrieb die verschiedenen Aufgaben, welche gleichzeitig zu erfüllen sind. Der heutige Trend zur Spezialisierung erschwert es zunehmend geeignete Pächter zu finden, die auf eigene Kosten organisieren, kochen, Kunden betreuen und administrative Arbeiten erledigen. Zudem steht Aufwand und Ertrag für einen Pächter nicht im Gleichgewicht.

Viele befragte Mitbewerber haben nach demselben Prozess hinter sich und entschieden sich aufgrund der wenigen potentiellen Pächtern auf dem Markt ebenfalls für die Anstellung eines Bereichsleiters.

Trotz der finanziellen Auswirkungen empfiehlt der Stadtrat eine Stellenplanerweiterung mit Anstellung eines Bereichsleiters im Amt für Freizeitanlagen und Sport, es sprechen folgende Gründe dafür:

- Klare Aufgaben- und Kompetenzverteilung
- Schnittstellen- und Führungslinien sind geregelt
- Die fällige Stellvertreterregelung kann innerhalb des Amts gelöst werden
- Kundenbedürfnisse können besser erfüllt werden
- Grösserer Handlungsspielraum und Flexibilität innerhalb Organisationsstruktur
- Der Kunde hat eine Auswahl bei der Bewirtung (definierte Caterer)
- Möglichkeit für Einflussnahme bei der Preisgestaltung
- Bessere Nutzung von Synergien innerhalb des Amtes
- Vereine und Veranstalter können bei Anlässen die Pausengetränke selbst verkaufen

Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Aufgrund der Ausführungen stellen wir Ihnen folgenden

A n t r a g:

Der Stellenplanerweiterung gemäss Konzept Casino 2015+ für die Neuanstellung einer Bereichsleitung ab 2016 wird zugestimmt.

- - -

Die Vorlage geht an das Präsidium des Gemeinderates mit der Einladung, das Geschäft der zuständigen Geschäftsprüfungskommission zur Vorberatung, Berichterstattung und Antragstellung im Gemeinderat zuzuweisen.

Frauenfeld, 19. Mai 2015

NAMENS DES STADTRATES FRAUENFELD
Der Stadtmann



Der Stadtschreiber



Beilage:

Konzept Casino 2015+

Konzept Casino 2015+ / Nachfolgeregelung Pächter

Allgemeine Informationen

Projektleitung Stadt Frauenfeld, Freizeitanlagen und Sport, Rathausplatz 1, 8501 Frauenfeld
Verfasserin Bericht Claudia Bühler
052 724 52 76, claudia.buehler@stadtfrauenfeld.ch

Ausgangslage

Der Pachtvertrag zwischen der Stadt Frauenfeld und dem Pächter-Ehepaar Weber läuft per Ende 2015 aus und das Ehepaar tritt in den Ruhestand. Um auch unter den zukünftigen Rahmenbedingungen einen optimalen Betrieb sicherzustellen, müssen entsprechende Betriebsvarianten ausgearbeitet und beurteilt werden.

Vorgehen inkl. Zeitplan

Massnahmen	Beschreibung	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	Notiz
Analyse Ist-Situation	Analyse der bestehenden Betriebsvariante (Pächter & Bühnenmeister)													erledigt 2014
	Gespräche mit Pächter-Ehepaar und Bühnenmeister-Ehepaar													erledigt 2014
Zielsetzung	Ziele für den zukünftigen Casinobetrieb													erledigt 2014
Gespräche mit Konkurrenz	Fragebogen erstellen													erledigt
	Termine vereinbaren													erledigt
	Gespräche führen													erledigt
Betriebsführungsvarianten	Mögliche Varianten erarbeiten													erledigt
	Benchmark													erledigt
	Zusammenzug und Erkenntnisse													erledigt
Entscheidungskriterien	Kriterien definieren und beurteilen													erledigt
	Entscheid / Antrag an SR													erledigt
GD SR	Neue Erkenntnisse präsentieren													24.03.2015
Botschaft 1. Lesung	Verabschiedung im Stadtrat													12.05.2015
Botschaft 2. Lesung	Verabschiedung im Stadtrat													19.05.2015
Botschaft	GPK													04.06.2015
Botschaft	Gemeinderat													01.07.2015
Massnahmen	Definieren und umsetzen													
Kommunikation	intern und extern													
Offizielle Ausschreibung	In Zusammenarbeit mit dem Personalamt													
Detail Ziele folgen														
Detailmassnahmen folgen														
Etc.														

Amt für Freizeitanlagen und Sport

Rathausplatz 1
8501 Frauenfeld
Tel. 052 724 52 76
www.frauenfeld.ch



Inhaltsverzeichnis

1. Analyse der bestehenden Betriebsvariante (Pächter & Bühnenmeister)

- 1.1 Bestehende Organisationsstruktur
- 1.2 Personelle Situation
- 1.3 Beurteilung der betrieblichen Abläufe
- 1.4 Stand Infrastruktur
- 1.5 Betriebswirtschaftliche Situation
- 1.6 Entwicklungstrends im Umfeld
- 1.7 Vor- und Nachteile aktueller Betrieb
- 1.8 Zeitaufwand Anlässe Nonprofit / Bankett
- 1.9 Kostensituation

2. Ziele für den zukünftigen Casinobetrieb

- 2.1 Ziele betreffend Organisationsstruktur
- 2.2 Ziele betreffend Betriebspersonal
- 2.3 Ziele betreffend betrieblicher Abläufe
- 2.4 Ziele betreffend Infrastruktur
- 2.5 Ziele im Bereich Betriebswirtschaft
- 2.6 Ziele betreffend Umfeld (Wirkung nach aussen)

3. Mögliche Betriebsführungsvariante

3.1 Pächter vs. Bereichsleitung mit Anstellung durch Stadt Frauenfeld

- 3.1.1 Beschreibung
- 3.1.2 Vor- und Nachteile aus Sicht Stadt
- 3.1.3 Finanzielle Auswirkungen Betriebsvarianten

4. Aktuelles Marktumfeld

- 4.1 Erkenntnisse aus Konkurrenzgesprächen
- 4.2 Erkenntnisse aus Gesprächen mit dem Pächterehepaar Weber

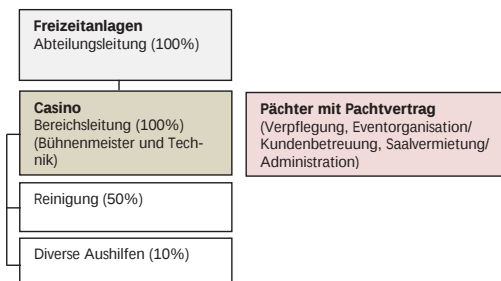
5. Gesamtbeurteilung

- 5.1 Entscheidungskriterien
- 5.2 Beurteilung aufgrund der Entscheidungskriterien
- 5.3 Empfehlung an den SR

6. Anhang

1. Analyse der bestehenden Betriebsvariante (Pächter & Bühnenwart)

1.1 Bestehende Organisationsstruktur



- / Betrieben wird das Casino durch das Departement für Freizeitanlagen und Sport. Die Stadt stellt den Bühnenmeister (Stühlen, Reinigung, Betreuung Technik) an. Das Pächter-Ehepaar ist für die Verpflegung (Koch vorhanden), die Kundenbetreuung/-beratung, Saalvermietung/Administration und das Marketing verantwortlich.
- / Aufgrund der kleinen Organisationseinheit ist es schwierig, für tragende Stellvertretungen zu sorgen (risikobehaftetes „Einzelkämpfertum“)
- / Aufgrund der bestehenden Organisationsstruktur gibt es „Reibungsflächen“, welche schwierig zu managen sind
- / Für das Betreiben des Casinos ist eine Bewilligung „Gelegenheitswirtschaft“ notwendig, anfallende Kosten CHF 600.-/Jahr

1.2 Personelle Situation

- / Das langjährige Pächter-Ehepaar Weber geht Ende 2015 in Pension
- / Das langjährige Bühnenwart-Ehepaar Niederer wird Ende 2016 pensioniert
- / Es herrscht ein Trend zur Spezialisierung, das heisst, es wird immer schwieriger jemanden zu finden der gut managt, kocht, Kunden betreut und administrative Arbeiten erledigt

1.3 Beurteilung der betrieblichen Abläufe

- / Im Casino finden jährlich ca. 140 Events statt, davon ca. 25 Bankette, 115 Nonprofit-Anlässe (davon 85 mit Umsatz < CHF 1'000.-)
- / Hauptsächlich kulturelle Veranstaltungen, Infoveranstaltungen/Vorträge, Firmen- und Vereinsanlässe
- / Hoher Stundenaufwand vor, während und nach der Veranstaltung (s. Anhang 1.8)
- / Unregelmässige Arbeitseinsätze (Saisonal) und hohe Präsenzzeiten
- / Volle Verantwortung in den Händen des Pächters
- / Bankettanlässe in den letzten Jahren stabil
- / Gewisse Vereine meiden das Casino, weil sie nicht die Möglichkeit haben, den Verkauf von Esswaren (Snacks) und Getränken, vor, während und nach der Veranstaltung, sowie während den Pausen selbstständig zu gestalten sondern nur die Angebote von Pächter-Ehepaar Weber nutzen dürfen

Amt für Freizeitanlagen und Sport

Rathausplatz 1
8501 Frauenfeld
Tel. 052 724 52 76
www.frauenfeld.ch



1.4 Stand Infrastruktur (Fotos s. Anhang)

1.4.1 Stärken

- / Guter Standort für Events (zentrumsnah, vis à vis Bahnhof)
- / guter Anschluss ÖV (lokal mit Halt Schnellzug)
- / Saal für 650 Plätze (Konzert) 400 Plätze (Bankett), Künstlergarderoben
- / Grossbühne mit professioneller Ton- und Lichtanlagen
- / Grosszügiges Entré (Foyer) mit Garderobe
- / Auto Lift auf die Bühne
- / Rollstuhlgänger Lift vom Eingang zum Saal

1.4.2 Schwächen

- / Aufwändige Zufahrt für Materiallieferungen
- / Kleine Küche, resp. zweigeteilt, kalte Küche/Anrichte im UG (Lift), warme Küche neben Saal
- / Zulieferung von Küche (1. OG) zur Reduit-Bar (EG) dank Lift möglich
- / Reduit-Bar (50 Personen) ist dunkel und ohne Tageslicht, kann aufgrund des Grundbuchamtseintrages nur während Veranstaltungen betrieben werden
- / Sanierungsbedürftige Lüftung in der Reduit-Bar
- / Keine Büroräumlichkeiten vorhanden für Administration

1.5 Betriebswirtschaftliche Situation

- / Grosses Dienstleistungsangebot zu einem günstigen Preis
- / Hohe Infrastrukturkosten aufgrund aktuellem Pachtvertrag, da Kostenübernahme bezüglich Küche, Geräte und Inventar grösstenteils bei Stadt

1.6 Entwicklungstrends im Umfeld

- / Jobsharing
- / Spezialisierung des Arbeitsbereiches
- / Offene Kommunikation nach innen und aussen
- / Die Verpflegungsansprüche der meisten Veranstalter ändern (Catering, Automaten, Fastfood usw.)
- / Es gibt heute leistungsfähige Cateringbetriebe, welche auch grosse Bankette perfekt managen können

1.7 Vor- und Nachteile aktueller Betrieb

- / Eventorganisation/Kundenbetreuung, Saalvermietung/Administration, Management Catering durch Pächter (gemäss bestehendem Pachtvertrag)
- / Rechnungstellung für Saalmiete durch Admin Stadt
- / Bühnenmeister angestellt durch Stadt

Sicht Stadt Frauenfeld

Vorteile	Nachteile
-/ Dienstleistungsangebot der Stadt ist trotz Verpachtung gewährleistet -/ Administrativer Aufwand für Stadt ist klein	-/ Unklare Führungsstruktur -/ Unklare Schnittstellen bezüglich Zusammenarbeit mit Bühnenmeister -/ Keine Weisungsbefugnis gegenüber Pächter -/ Weniger Einflussmöglichkeiten -/ Wenig Kontrolle -/ Kein Spielraum bezüglich Sonderkonditionen Jubiläen, Spezialanlässen etc. -/ Schlecht geregelte Aufteilung der Kompetenzen

Sicht Pächter

Vorteile	Nachteile
-/ Knowhow und Kundenkontakte vorhanden -/ Motivation Kundengewinnung (finanziell) -/ Kundenvorteil, alle Dienstleistungen aus einer Hand	-/ Starke Konkurrenz Catering -/ Starke Konkurrenz Kulturangebot im Eisenwerk -/ Schlechte Rendite für Pächter -/ Hohe Präsenzzeit -/ Hoher Aufwand Catering, Kundenbetreuung und Administration (Durchschnitt 15 Stunden pro Anlass) wenig Ertrag -/ Informationspflicht gegenüber der Stadt

1.8 Zeitaufwand Anlässe Nonprofit / Bankett

Während Veranstaltungen liegt die volle Verantwortung beim Pächter. Den Aufwand für eine Veranstaltung kann, gemäss Aufwandnotizen des Pächters, folgendermassen zusammengefasst werden.

Nonprofit-Anlass

Massnahme	Anzahl Stunden
Erstkontakt bis Vertragsabschluss	2.00
Detailvorbereitungen	1.50
Aufbau	3.00
Veranstaltung, Garderobe, etc.	5.00
Nachbearbeitung	0.30
Total	11.50

Bankett

Massnahme	Anzahl Stunden
Erstkontakt bis Vertragsabschluss	8.50
Detailvorbereitungen/Einkauf	3.00
Aufbau	4.00
Veranstaltung	12.50
Nachbearbeitung	3.00
Total	31.00

(Detaillierte Beispiele s. Anhang 1.8)

1.9 Kostensituation

Konto	RG 2014 in CHF		RG 2013 in CHF		RG 2012 in CHF	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
KOSTEN	437'934.05	283'274.55	453'215.25	282'330.35	406'585.75	287'750.60
Saldo		-154'659.50		-170'884.90		-118'835.15
Davon Personalkosten (alle Posten)	171'566.45		167'678.25		178'255.45	
Davon Betriebskosten (alle Posten)	239'667.60		263'937.00		227'130.30	
Davon Entschädigung Pächter für Non-Profit Anlässe	26'700.00		21'600.00		19'200.00	
Davon Saalvermietung		129'400.75		115'146.25		113'180.00
Davon Umsatzabgaben Pächter		46'165.80		39'672.10		47'058.60

(KV und Rechnung 2014 s. Anhang 1.9)

Amt für Freizeitanlagen und Sport

Rathausplatz 1
8501 Frauenfeld
Tel. 052 724 52 76
www.frauenfeld.ch



2. Ziele für den zukünftigen Casinobetrieb

2.1 Ziele betreffend Organisationsstruktur

- / Nahtloser Übergang bei der Ablösung vom Pächter-Ehepaar Weber sicherstellen
- / Stabilisierung Abteilung Freizeitanlagen durch klare und gesicherte Stellvertreterregelung (interne Schulung/Betreuung/Neueinstellung)
- / Klare Führungsstrukturen schaffen
- / Kundenbetreuung und Technik bleibt möglichst in den Händen des Departements

2.2 Ziele betreffend Betriebspersonal

- / Bessere Abdeckung von Spitzenzeiten gewährleisten
- / Sicherheitspersonal Pyro-Laser / Saalwache

2.3 Ziele betreffend betrieblicher Abläufe

- / Anzahl Anlässe beibehalten bzw. steigern
- / Abwechslungsreiches Veranstaltungsangebot sicherstellen
- / Klare und strukturierte Prozess- und Betriebsabläufe gewährleisten
- / Klare Regelung betreffend Gebühren
- / Erfüllung individueller Kundenwünsche, sofern Aufwand zum Verhältnis des Ertrags steht
- / Individuelles Angebot Catering inkl. Servicepersonal sicherstellen
- / Das Wirten durch den Veranstalter ermöglichen

2.4 Ziele betreffend Infrastruktur

- / Sicherheit am Arbeitsplatz
- / Optimale Nutzung der bestehenden Infrastruktur, evtl. Kombination Reduit & Ladengeschäft im EG, Ausrichtung Bahnhofplatz

2.5 Ziele im Bereich Betriebswirtschaft

- / Umsatz beibehalten, wenn möglich steigern
- / Kein Anstieg der notwendigen Nettofinanzierung
- / Abgeltung von Leistungen zugunsten Stadtverwaltung sicherstellen (Catering)
- / Transparenz bei Abrechnungen von Veranstaltung
- / Infrastrukturkosten wo möglich minimieren

2.6 Ziele betreffend Umfeld (Wirkung nach aussen)

- / Gutes Image aufrechterhalten, der Besuch im Casino soll etwas Besonderes sein (High Level)
- / Kundenbedürfnisse erkennen und darauf eingehen
- / Offene Kommunikation nach innen und nach aussen
- / Zusammenarbeit mit Kultur, Stadtentwicklung und Standortförderung, Regio Frauenfeld, Tourist Service, etc. vertiefen

3. Mögliche Betriebsführungsvariante

3.1 Pächter vs. Bereichsleitung mit Anstellung durch Stadt Frauenfeld

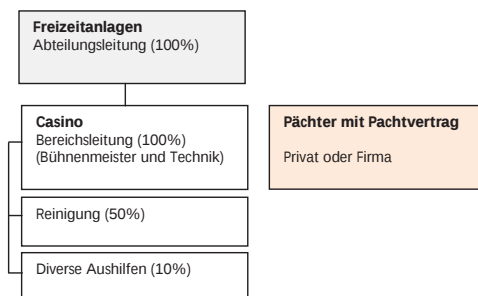
3.1.1 Beschreibung

Im Casinobetrieb sind mehrere, verschiedene Aufgaben gleichzeitig zu erfüllen. Der Trend zur Spezialisierung erschwert es der Stadt Frauenfeld einen Pächter zu finden, der auf eigene Kosten organisiert, kocht, Kunden betreut und administrative Arbeiten erledigt. Aufwand und Ertrag sind nicht im Gleichgewicht. Bisher wurden Cateringaufträge vom Pächter-Ehepaar (Koch vorhanden) ausgeführt. Frauenfeld und Umgebung verfügt heute allerdings über mehrere Catering-Unternehmen.

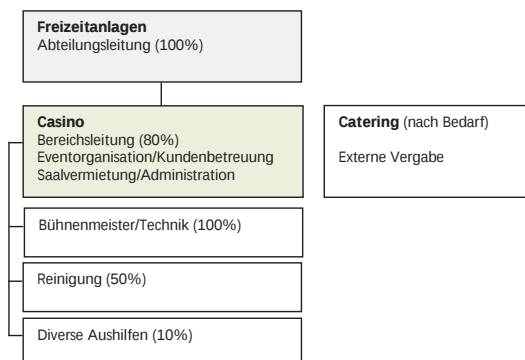
Anfallende Aufgaben im täglichen Casinobetrieb

- / Eventorganisation/Kundenbetreuung
- / Saalvermietung/Administration
- / Bühnenmeister/Technik/Reinigung (Esther und Roland Niederer)
- / Management Catering

Variante A (wie bisher)



Variante B



3.1.2 Vor- und Nachteile aus Sicht Stadt

Kriterien	Variante A Pächter			Variante B Bereichsleitung		
	Vorteile/Chancen	Nachteile/Risiken	Massnahmen	Vorteile/Chancen	Nachteile/Risiken	Massnahmen
Organisationsstruktur	•/Selbstständig •/Herzblut/Freude	•/Risiko Selbstüberschätzung Pächter bei Anstellung •/Risiko dauernder Pächterwechsel •/Einzelkämpfertum •/Unklare Führungsstruktur	•/Anpassung Organisationshandbuch und Pachtvertrag •/Engere Zusammenarbeit mit Pächter	•/Reduktion Schnittstellenproblematik •/Klare Führungsstruktur •/bessere Stellvertreterregelung •/Flexibilität innerhalb der Organisationsstruktur		•/Stelle schaffen (Zusage Stellenplanerweiterung durch GR) •/Aufgaben und Kompetenzen regeln
Personell	•/Wenig Aufwand, Pächter organisiert Servicepersonal, etc.	•/Trend zur Spezialisierung, das heisst, es wird immer schwieriger, jemanden zu finden, der gut kocht, Kunden betreut und administrative Arbeiten erledigt •/Nachlassende Motivation	•/Ausschreibung und Stelleninserat erstellen	•/Abteilung bleibt bei Kernkompetenzen •/Abwechslungsreiche Aufgaben für Mitarbeiter •/Einsatzzeiten besser planbar •/bessere Stellvertreterregelung •/Saisongebundene Arbeitszeiten	•/Personelle Engpässe da hoher Zeitaufwand für Kundenbetreuung •/Saisongebundene Arbeitszeiten	•/Ausschreibung und Stelleninserat erstellen
Betriebliche Abläufe	•/Straffung Abläufe		•/Innovativere und kürzere Arbeitswege •/Arbeitsprozesse überarbeiten	•/Straffung Abläufe •/Einfachere Aufgaben und Kompetenzenregelung		•/Innovativere und kürzere Arbeitswege •/Arbeitsprozesse überarbeiten
Infrastruktur	•/Alles nötige vorhanden •/Minimierung Kosten möglich	•/Keine Büroräumlichkeiten •/Neue Investitionen aufgrund Pächterwunsch •/Kleine Küche, resp. zweigeteilt, kalte Küche/Anrichte im UG (Lift), warme Küche neben Saal	•/Klare Abtrennung, Küchenbereich Kosten abwälzen an Pächter	•/Minimierung Kosten möglich •/Keine Verpflichtungen gegenüber Pächter für anfallende Reparaturen, Ersatz- oder Neuananschaffungen von Küchengeräten	•/Keine Büroräumlichkeiten	•/Arbeitsplatz schaffen •/Weniger Anschaffungen im Bereich der Küche
Kunde	•/Kunde hat eine Ansprechperson	•/Unflexibel		•/Profitiert dank massgeschneidertem DL-Angebot von angepasster Preisgestaltung •/Bei Grossanlässen profitieren Frauenfelder Vereine von Spezialkonditionen (Städtische Regelung) •/Der Kunde ist in der Wahl des Cateringunternehmens freier •/Kunde hat weiterhin eine Ansprechperson •/Verkauf von Esswaren (Snacks) und Getränken während Veranstaltungen möglich		•/Diverse DL-Angebote ausarbeiten, von „0%“ bis „100%“ Service •/Anpassung Gebührentarif
Finanziell	•/Motivation da selbstständig erwerbend	•/Hoher Aufwand für wenig Ertrag	•/Anpassung Gebührentarife	•/Bessere Finanzkontrolle	•/Höhere Personalkosten	•/Anpassung Gebührentarife •/Klare Ziele vereinbaren
Catering	•/Bankette stabil	•/Starke Konkurrenz Catering •/Kunde wird in seiner Wahl betreffend Catering eingeschränkt	•/Ist dem Pächter überlassen	•/keine Verpflichtungen •/Standort für externe Caterer ideal Anlieferung gewährleistet •/Bankette stabil	•/Infolge externe Vergabe Catering viele „fremde“ Nutzer im Casino	•/Vertrag kreieren •/Umsatzabgaben Caterer an Stadt definieren •/Ausschreibung, Auswahl z. B 3 Caterer

3.1.3 Finanzielle Auswirkung Betriebsvarianten

Konto	Pächter Budget 2014 mit Anpassungen aufgrund der Trends		Bereichsleitung Kostenzusammenstellung Annahme		Bemerkungen / Änderungen
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
KOSTEN					
Besoldung	148'000		213'000		Stellenplanerweiterung, 80% Stellenpensum Lohnkosten ca. CHF 65'000.-/brutto/Jahr
Sozialversicherung	12'500		17'900		% hochgerechnet
PK	13'000		18'700		% hochgerechnet
KK / UV	3'000		4'500		% hochgerechnet
Übriger Pers. Aufwand	15'000		15'000		
Personalkosten Total	191'500		269'100		
Büromaterial etc.	1'000		1'000		
Ansch. Mobiliar, Geräte, Maschinen	12'500		12'500		
Heizung Strom Wasser	35'000		35'000		
Reinigungs- und Verbrauchsmaterial	12'000		12'000		
Baulicher Unterhalt	50'000		50'000		Budget 2014 > CHF 104'000 aufgrund Ausbau Brandmeldeanlage
Unterhalt Mobiliar Geräte, Maschinen	31'500		31'500		
Spesenentschädigung	500		500		
Honorare, Versicherungen Tel., Porti	26'000		26'000		
Entschädigung Pächter für Non-Profit	27'000		0.00		Aufwand fällt weg, Abgaben für Non-Profit-Anlässe in den letzten Jahren steigend
Mitgliederbeiträge	500		500		
Betriebskosten	196'000		169'000		Senkung der allgemeinen Betriebskosten > wegfallender Unterhalt Küche
Mietzinseinnahmen (Büros, Coiffeur, etc.)		112'000		112'000	
Einnahmen durch Vermietung		115'000		125'000	Anpassung Gebührentarif notwendig, Steigerung Umsatz durch Verrechnung von Zuschlägen/individuelle Bausteine (Beamer, Mikro, Küche, Zusatzleistungen, etc.)
Rückerstattungen EO/FAK, KK und UV		1'000		1'500	
Rückerstattung Heizung & NK (Mieter)		5'000		5'000	
Beiträge Dritter (Abgaben Pächter)		48'000		38'000	Ausgleich durch Abgaben der Cateringunternehmen (10% vom Umsatz) für die Nutzung der Infrastruktur, bzw. den Verkauf von Getränken/Snacks der kommerziellen Anbieter während den Pausen
Total	387'500	281'000	438'100	281'500	
Saldo		-106'500		-156'600	

Einmalige Kosten aufgrund der Übergabe

- / Kauf Inventar CHF 70'000.-
- / Abgabe bereits geleisteter Arbeiten bezüglich Administration (Anlässe 2016+)

4. Aktuelles Marktumfeld

Lokalität	Inhaber	Pacht	Betreiber / Vermieter	Kapazität pro Segment			Anlässe Jahr	Catering		Betriebsleiter		Bühnenwart, Technik		Aushilfen		Bemerkungen
				Bankett	Konzert	Foyer / kl. Saal		intern	extern	Anz. Pers.	Stellen %	Anz. Pers.	Stellen %	Anz. Pers.	Stellen %	
Casino Frauenfeld	Stadt Frauenfeld	Ja	Martha und Richi Weber	400	670	250	145	Ja	Nein	0	0%	1	100%	1	50%	15% E. Niederer hilft beim Auf- und Abbau mit
Stadthof Saal Uster	Stadt Uster	Nein	Stadt Uster Ueli Wettstein	400	666	180	190	Nein	Ja	1	100%	8	150%	2	nA	0% Betriebsleiter im Stundenlohn angestellt bei Stadt / Alle Angestellten im Stundenlohn mit diversen Ansätzen
Seeparksaal Arbon	Wassergasse 14 9320 Arbon	Nein	Stadt Arbon Hanspeter Mazenauer	850	1200	100	80	Nein	Ja	1	100%	6	50%	inkl.	inkl.	inkl. Saalwart = Betriebsleiter Aushilfen für Technik, Bühne, Reinigung
Pentorama Amriswil	Stadt Amriswil	Nein	Stadt Amriswil Herr Häni	830	1100	150	80	Nein	Ja	3	70%	1	100%	inkl.	inkl.	10% Liste mit Caterer Auf- und Abbau ist Veranstalter zuständig Bei Grossanlässen Putzfrau externe Firma
Stadtsaal Wil	Stadt Wil	Ja	Migros Catering Service	480	680	170		Ja	Nein	1	100%	1	100%	inkl.	inkl.	80% Betriebsleiterin durch Pächter Migros Catering Service angestellt
Tonhalle Will	Stadt Will	Nein	Stadt Will Florence Leonetti	150	400	140	kA	Nein	Ja	2	150%	1	100%	inkl.	inkl.	20% zusätzliche Techniker 50% Restaurantchef > vor Ort bei Catering > Kontrolle Sauberkeit etc.
Kulturzentrum Herisau	Gemeinde Herisau	Nein	Gemeinde Herisau Benno Keel	420	610	100	105	Ja	Nein	2	50%	1	100%	inkl.	inkl.	15% Admin und Betriebsleiter 50% Dorfvereine dürfen selber wirten
Gemeinde- und Kulturzentrum Aadorf	Gemeinde Aadorf	Nein	Gemeinde Aadorf Ruth Pfenniger	430	600	100	220	Ja	Ja	1	100%	1	nA	1	33%	10% Betriebsleiterin durch Stadt angestellt Aushilfen > 20 Mitarbeiter
Thurgauerhof Weinfelden	Hotel Thurgauerhof	Nein	Hotel Thurgauerhof	380	662			Nein	Ja			1		1		Caterer Empfehlung Stelzenhof
DREISPITZ Sport- und Kulturzentrum Kreuzlingen	Stadtverwaltung Kreuzlingen	Nein	Stadtverwaltung Kreuzlingen Ruedi Wolfender	360	600			Nein	Ja	1		2				

Inhaber 1-5 besucht
kA = keine Angaben möglich
nA = nach Aufwand
Veranst. = Veranstalter

Amt für Freizeitanlagen und Sport

Rathausplatz 1
8501 Frauenfeld
Tel. 052 724 52 76
www.frauenfeld.ch



4.1 Erkenntnisse aus Konkurrenzgesprächen

- / Wenig potentielle Pächter vorhanden (Beispiel Stadtsaal Will > Migros)
- / Gute Erfahrungen mit externen Caterer trotz Reinigungsaufwand, Caterer will sein Image nicht gefährden
- / Hohe Präsenzzeiten Bereichsleitung während Hochsaison, gelöst mit Jahresarbeitszeiten
- / Individualität ist gefragt, der Kunden wünschen nicht immer 100% Service
- / Hochzeitsanlässe boomen
- / Betriebe in der Umgebung in städtischen Händen
- / Grosser Mitarbeiter-Pool nötig um Einsätze und Stellvertretungen zu gewährleisten

4.2 Erkenntnisse aus Gesprächen mit dem Pächterehepaar Weber

- / Verantwortung trägt der Pächter zu 100%
- / Präsenzzeit von Pächter grösser als zu Beginn angenommen
- / Zeitaufwand vor, während und nach den Veranstaltungen wird unterschätzt
- / Aus Sicht Pächter; viele Chefs trotz selbstständig erwerbend
- / Organisationsstruktur nicht klar
- / Pachtvertrag mit undefinierten Positionen
- / Bereits mehrere Anlässe für 2016 gebucht

5. Gesamtbeurteilung

- / Das Casino kann mit keinem der Konkurrenzbetriebe verglichen werden
- / Das Casino ist mit der Anzahl Anlässe (ca. 140) gut belegt
- / Aufwand und Ertrag für Pächter besser im Gleichgewicht wenn kein Koch angestellt werden muss
- / Zeitaufwand vor, während und nach den Veranstaltungen wird unterschätzt, Optimierung von Arbeitsabläufen allerdings möglich
- / Hohe Präsenzzeit, Optimierungen möglich
- / Straffung der Arbeitsabläufe nötig
- / Mut haben Verantwortung abzugeben
- / Leidenschaft für seinen Job
- / Politische Ansätze berücksichtigen; Standortmarketing mit Casino
- / Cateringangebote in Frauenfeld und Umgebung vorhanden
- / Tarifanpassung notwendig (kommerziell/nicht kommerzielle, auswärtig/einheimisch, Vereinstarif)
- / Veranstalter und Kunde geniessen einen hohen Standard, Auf- und Abbauarbeiten werden immer durch das städtische Personal gewährleistet

Amt für Freizeitanlagen und Sport

Rathausplatz 1
8501 Frauenfeld
Tel. 052 724 52 76
www.frauenfeld.ch



5.1 Entscheidungskriterien

- / Finanzielle Auswirkungen
- / Handlungsspielraum/Flexibilität
- / Kundennutzen
- / Knowhow Kundenbetreuung
- / Kundenbeziehungen
- / Zeitliche Umsetzbarkeit

5.2 Beurteilung aufgrund der Entscheidungskriterien

Die finanziellen Auswirkungen sprechen grundsätzlich für die Anstellung eines Pächters, die restlichen Entscheidungskriterien allerdings klar für die Anstellung einer Bereichsleitung. Die Vor- und Nachteile gemäss der Übersicht Seite 9, „3.1.2 Vor- und Nachteile aus Sicht Stadt“, abgestützt auf die ob genannten Entscheidungskriterien zeigen ebenfalls, dass der Fokus auf die Betriebsvariante B „Bereichsleitung“ zu legen ist.

- / Grosser Handlungsspielraum und Flexibilität während der Umsetzung und innerhalb der gesamten Organisationsstruktur
- / Grössere Chance eine Bereichsleitung mit Knowhow im Aufgabenkreis der Kundenbetreuung und dem Eventmanagement zu finden, als Pächter mit allen Fähigkeiten
- / Kundenbedürfnisse können besser abgeholt werden
- / Individuellere Preisgestaltung möglich
- / Gelöste Stellvertreterregelung
- / Klare Aufgaben und Kompetenzverteilung
- / Klare Schnittstellen und Führungslinien

Zudem entstehen durch die Neuorganisation diverse Kundenvorteile

- / Dank des massgeschneiderten Dienstleistungsangebots profitiert der Kunde von einer angepassten Preisgestaltung
- / Bei Grossanlässen, organisiert durch Frauenfelder Vereine, kann der Kunde von Spezialkonditionen profitieren
- / Der Kunde ist in der Wahl des Cateringunternehmens freier
- / Der Kunde hat weiterhin eine Ansprechperson
- / Der Kunde hat die Möglichkeit den Verkauf von Esswaren (z. B. Sandwich) und Getränken, vor, während und nach der Veranstaltung, sowie während den Pausen selbstständig zu gestalten

5.3 Empfehlung an den SR

Aufgrund der gemachten Erkenntnisse und der ob genannten Beurteilungen empfiehlt das Amt für Freizeitanlagen und Sport dem Stadtrat die **Betriebsvariante B**, trotz der finanziellen Auswirkungen.

Amt für Freizeitanlagen und Sport
Rathausplatz 1
8501 Frauenfeld
Tel. 052 724 52 76
www.frauenfeld.ch



6. Anhang

Anhang zu 1.4 Stand Infrastruktur

Eingangsbereich/Foyer

Foyer vor Saaleingang, ideal für Apéros
Grosszügiges Entré mit Garderoben-Anlage
Schmucke Reduit-Bar mit 50 Sitzplätzen (z.B. während Pausen)



Saal inkl. Balkon

In Konzertbestuhlung bis zu 700 Plätzen inkl. Balkon
Grosser Saalbau mit bis zu 400 Bankettplätzen
Grosser Saal modular einteilbar auch für kleinere Gesellschaften



Bühne

Grossbühne (15 x 10 m)
Professionelle Ton- und Lichtanlage
Separate Künstler Garderoben inkl. Duschen, 6 Stück



Anhang zu 1.8 Zeitaufwand Anlässe Bankett / Nonprofit

Zeitaufwand Beispiel "Theaterverein"

Veranstaltung am: 25.02.2015
350 Gäste
Beginn der Veranstaltung: 20:00
Ende der Veranstaltung: 23:30

Datum	Tätigkeit	Anfang	Ende	Zeit (h)
10. Dezember 2013	1. Kontakt Anfrage betreff Datum Max Peter	9:00	9:15	0:15
18. Januar 2014	2. Kontakt Reservierung 4 provisorische Daten	11:15	11:30	0:15
28. Februar 2014	3. Kontakt Reservierung von 2 prov. Daten	10:00	10:30	0:30
26. April 2014	4. Kontakt Reservierung 25.02.2015 prov.	11:30	11:45	0:15
12. Mai 2014	5. Kontakt definitive Reservierung 25.02.2015	13:00	13:15	0:15
25. Mai 2014	Bestätigung Vertrag ausarbeiten, senden	10:00	10:30	0:30
10. November 2014	Veranstaltung in den Veranstaltungskalender	8:00	8:30	0:30
11. November 2014	Bühnenanweisung anfordern	13:30	13:45	0:15
25. Februar 2015	Eintreffen der Kassen und Künstler	8:00	11:00	3:00
25. Februar 2015	Eintreffen der Besucher / Garderobe	18:30	23:30	5:00
26. Februar 2015	Nachbearbeitung Rechnung / Buchhaltung etc.	8:00	8:45	0:45
M. & R. Weber	Total Aufwand 11.30 Stunden			11.30

Abrechnung	Beispiel Theaterverein	Aufwand	Ertrag
Umsatz	Ertrag Spenden und Getränke		562.00
	Ertrag Bedienung Garderobe		800.00
	Entschädigung durch Stadt Frauenfeld		800.00
	Total Ertrag		1'162.00
Personal Stunden	3 Personen à 5 Std. à Fr. 45.00	450.00	
	1 Personen à 6 Std. à 40.00 Garderobe	270.00	
Warenaufwand	Warenaufwand Speisen und Getränke	190.00	
Finanzdienstleistung	Abgabe Stadt Frauenfeld 10%	36.20	
	Mehrwertsteuer 8% von Fr. 862.80	69.00	
	Total Aufwand vor Steuer excl. Unternehmerlohn	1'035.20	
Ertrag vor Steuer	Ertrag inkl. Unternehmerlohn - Aufwand 11.30 Std.	126.80	
		1'162.00	1'162.00

Zeitaufwand Beispiel "Marktverband"

Veranstaltung am: 10.01.2015
180 Gäste
Beginn der Veranstaltung: 08:00 Einrichten Tobola etc.
Ende der Veranstaltung: 02:00 (11.01.2015)
Menu:
Vorspeisen Buffet
Rindwürfel
"Strengnaff"
Dessertbuffet

Datum	Tätigkeit	Anfang	Ende	Zeit (h)
14. Januar 2013	1. Kontakt Anfrage	9:00	9:15	0:15
18. Oktober 2013	2. Kontakt Kurzbesprechung	11:15	11:30	0:15
25. Juni 2014	1. Sitzung Besprechung Ablauf - Organisation	8:30	10:30	2:00
28. August 2014	2. Sitzung Besprechung Verpflegung	10:00	11:30	1:30
22. September 2014	Offerte ausarbeiten	8:00	10:00	2:00
3. November 2014	3. Sitzung Besprechung Offerte-Preisgestaltung	9:00	11:00	2:00
17. Dezember 2015	Bestätigung	10:00	10:30	0:30
1. Januar 2015	Anlass Vorbereitung, Planung Einkauf etc.	8:00	11:00	3:00
10. Januar 2015	Veranstaltung Eintreffen und Saal Einrichten	8:00	12:00	4:00
10. Januar 2015	Beginn der Veranstaltung	13:30	2:00	12:30
11. Januar 2015	Nachbearbeitung - Rechnung stellen etc.	8:00	11:00	3:00
M. & R. Weber	Total Aufwand 31 Stunden			31.00

Abrechnung	Beispiel "Marktverband"	Aufwand	Ertrag
Umsatz	Ertrag Speisen und Getränke		16'138.00
Personal Stunden	8 Personen à 10 Std. à Fr. 45.00	3'600.00	
	4 Personen à 6 Std. à 40.00	1'600.00	
	1 Person Chef de Service 10 Std. à 65.00	650.00	
Warenaufwand	Warenaufwand Speisen und Getränke	9'295.00	
Finanzdienstleistung	Abgabe Stadt Frauenfeld 10%	1'615.00	
	Mehrwertsteuer 8%	1'292.00	
	Total Aufwand vor Steuer excl. Unternehmerlohn	24'012.00	
Ertrag vor Steuer	Ertrag inkl. Unternehmerlohn - Aufwand 31 Std.	2'146.00	
		16'138.00	16'138.00

Amt für Freizeitanlagen und Sport

Rathausplatz 1
8501 Frauenfeld
Tel. 052 724 52 76
www.frauenfeld.ch



Anhang zu 1.9 Kostensituation gemäss Budget 2014

8110 Casino	435'500	281'000	402'300	287'500	406'585.75	287'750.60	
Saldo		154'500		114'800		118'835.15	
30100 Besoldungen	148'000		146'500		142'149.45		
30300 Sozialversicherungen	12'500		12'000		11'617.15		
30400 Pensionskasse	13'000		13'000		11'235.60		
30500 Kranken- und Unfallversicherungen	3'000		3'000		2'294.50		
30900 Übriger Personalaufwand	15'000		9'500		10'958.75		Die Überstunden des Bühnenwirts sind mittels Einsatz von Aushilfen zu reduzieren.
31000 Büromaterial, Drucksachen, Fachliteratur, Inserate	1'000		1'000		118.80		
31100 Anschaffungen Mobiliar, Geräte, Maschinen	12'500		21'300		10'892.65		
31200 Heizung, Strom, Wasser	35'000		49'000		32'470.60		
31300 Reinigungs- und Verbrauchsmaterial	12'000		14'000		7'864.45		
31400 Baulicher Unterhalt	104'000		44'000		64'844.30		Das UG mit Tiefgarage ist heute nicht an der bestehenden Brandmeldeanlage angeschlossen. Die Sicherungen Hauptverteilung sind teilweise defekt und es sind keine baugleichen Typen mehr erhältlich. Die Fassade zum Innenhof weist Risse im Verputz auf.
31500 Unterhalt Mobiliar, Geräte, Maschinen	31'500		35'000		68'111.85		Die neuen LED- Scheinwerfer tragen zur Energieoptimierung bei: bisher 13.2 kW, neu 1.0 kW Leistung. Die 6 Warmlufthandtrockner in den WC's senken den Verbrauch an Papierhandtüchern.
31600 Mietzinsen Büros, Geräte			3'000				
31700 Spesenentschädigungen	500		500		328.20		
31800 Honorare, Versicherungen, Telefon, Post	26'000		29'000		24'499.45		
31801 Entschädigungen an Pächter für Non-Profit-Anlässe	21'000		21'000		19'200.00		
36500 Mitgliederbeiträge	500		500				
42700 Mietzinseinnahmen Büros, Coiffeur, Garagen		112'000		125'000		123'032.00	Durch einen Mieterwechsel werden Leerstandszeiten erwartet.
43400 Benützungsgebühren (Saalmieten u. a. m.)		115'000		110'000		113'180.00	
43600 Rückerstattungen EO/FAK, Kranken- und Unfallversicherungen		1'000		1'000			
43601 Rückerstattungen Heizung, Nebenkosten		5'000		5'500		4'480.00	
46900 Beiträge Dritter (Abgaben Pächter)		48'000		46'000		47'058.60	Tendenziell Zunahme an 'Non-Profit'-Anlässen, Abgabe an Pächter

19. Mai 2015

Anhang zu 1.9 Kostensituation gemäss Rechnung 2014

8110	Casino	437'934.05	283'274.55	435'500	281'000	453'215.25	282'330.35
	Saldo		154'659.50		154'500		170'884.90
30100	Besoldungen	133'887.20		148'000		131'416.45	
30300	Sozialversicherungen	10'813.85		12'500		10'624.20	
30400	Pensionskassen	11'307.60		13'000		11'307.60	
30500	Kranken- und Unfallversicherungen	1'211.93		3'000		1'355.95	
Konto	Text	Rechnung 2014		Budget 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
30800	Übriger Personalaufwand	13'443.85		15'000		12'370.05	
31000	Büromaterial, Drucksachen, Fachliteratur, Inserate			1'000			
31100	Anschaffungen Mobiliar, Geräte, Maschinen			12'500		13'449.05	
31200	Heizung, Strom, Wasser	45'454.30		35'000		53'178.80	
31300	Reinigungs- und Verbrauchsmaterial	11'460.20		12'000		6'132.50	
31400	Baulicher Unterhalt	120'363.55		104'000		81'516.60	
31500	Unterhalt Mobiliar, Geräte, Maschinen	39'400.40		31'500		77'542.10	
31700	Spesenentschädigungen	185.30		500		326.40	
31800	Honorare, Versicherungen, Telefon, Porti	22'602.67		26'000		31'591.55	
31801	Entschädigungen an Pächter für Non-Profit-Anlässe	24'700.00		21'000		21'600.00	
36500	Mitgliederbeiträge			500			
42700	Mietzinseinnahmen Bürce, Coiffeur, Garagen		104'627.00		112'000		123'032.00
43400	Benützungsgelder (Saalmieten u. a. m.)		129'400.75		115'000		115'146.25
43600	Rückerstattungen EO/FAX, Kranken- und Unfallversicherungen				1'000		
43601	Rückerstattungen Heizung, Nebenkosten		3'081.00		5'000		4'480.00
46800	Beiträge Dritter (Abgaben Sächter)		46'165.80		48'000		39'672.10